

Zu den graeco-syrischen Philosophensprüchen über die Seele.

(Rhein. Mus. LI p. 529 ff.)

Was unter Nr. 8 von 'Alexander' erzählt wird, der sich nicht entschliessen kann, die in Gefangenschaft gerathenen, durch Schönheit ausgezeichneten Töchter des Darius anzuschauen, um nicht Feuer zu fangen, deckt sich mit einer Stelle aus der Kyrop. Xenophons V 1. Da meidet Kyros den Anblick der ihm als Beutestück zugefallenen schönen Panthea und sagt § 16 zu Araspas: ὡς τὸ μὲν πῦρ τοὺς ἀπτομένους καίει, οἱ δὲ καλοὶ καὶ τοὺς ἄπρωθεν θεωμένους ὑφάπτουσιν, ὥστε αἴθεσθαι τῷ ἔρωτι ('denn wie das Feuer den, der ihm zu nahe kommt, brennt, so entflammt Schönheit die, die sie schauen, mit Begierde' Ryssel). Vgl. Plutarch bei Stob. flor. 66, 7 (ἐκ τοῦ περὶ ἔρωτος) μᾶλλον δέ, ὡς φησιν ὁ Ξενοφῶν, τὸ μὲν πῦρ τοὺς ἀψαμένους καίει μόνον, οἱ δὲ καλοὶ καὶ τοὺς μακρὰν ἐστῶτας ὑφάπτουσιν, und in den Quaest. conviv. V 7, 2 (IV p. 201 Bernardakis).

Halle a. S.

Max Ihm.